Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1806

3.3.1806 (Nr. 36)

Visual Library

Nro. 36. Pag. 151.

Carlsruher Zeitung.

Montags den 3 Merz.

1806.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Innhalt. Von der Weichsel. Hannover. Hamburg. Leipzig. Nürnberg; die Franzosen besetzen Ansbach für Bayern. Leipzig; der Kurfürst von Hessen nimmt den Königstittel an. Frankfurt. Paris; mehrere Audienzen. Einnahme des Königreichs Neapel. Strasburg. Petersburg; Rückkunft des Grosfürsten Constantin. Constantinopel; Allianztractat mit Rußland. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Von der Weichsel, vom 10 Febr.

Dem Vernehmen nach, geht ein russ. Fürst, mit sehr wichtigen Aufträgen seines Souveräns, zu Sr. königl. schwed. Majestät.

Hannover, vom 21 Febr.

Von dem Innhalt derjenigen Uebereinkunft zwischen Frankreich und Preussen, welche der gegenwärtigen provisorischen Administration der hiesigen Lande vorangieng, haben einige Zeitungen, wie man nun mit Zuverläßigkeit weiß, eine ganz irrige Vorstellung gegeben. So ist es durchaus ungegründet, daß Frankreich noch immer aus dem Hannövrischen die monatlichen Zahlungen beziehe, welche sonst abgeliefert werden mußten; diese Zahlungen haben nicht länger gedauert, als die franz. Okkupation.

Der Hr. Feldmarschall, Graf von Wallmoden Gimborn, hat sein hiesiges Hotel verkauft, und wird seinen Wohnsitz künftig zu Bückeburg nehmen.

Hamburg, vom 22 Febr.

Wie es heißt, geht in wichtigen Staatsangelegenheiten ein ausserordentlicher engl. Gesandter nach St. Petersburg. Man bemerkt in dieser Residenz fortdauernd geheime und öftere Conferenzen zwischen dem Ministerio und dem engl. Gesandten.

Leipzig, vom 22 Febr.

Man sagt, daß durch das Organ eines grossen Hofs, in Paris Anträge wegen eines annehmlichen Friedens zwischen England und Frankreich gemacht worden sind, und daß der franz. Kaiser sie nicht ganz verworfen habe. Doch glaubt man, daß dieser Monarch erst das Schicksal von Neapel bestimmen wolle.

Es ist zuverläßig, daß in einer Convention zwischen Oestreich und Frankreich unter andern der Punkt festgesetzt ist, daß die franz. Truppen, bis zu völliger Erfüllung der Bedingungen des Friedens zu Preßburg in Deutschland und namentlich an den Ufern des Rheins bleiben sollen. Der östreichischen Armee ist bei dieser Gelegenheit zugestanden worden, auf dem Kriegsfuß stehen zu bleiben.

Nürnberg, vom 24 Febr.

Heute sind unter dem Befehl des Divisionsgeneral Drouet in Fürth 1830 Mann Infanterie, meistens leichte Truppen, und 150 M. vom 2 Husaren ment eingerükt. Morgen sollen davon 1000 Mann auf die benachbarten Dörfer verlegt werden. Der Gen. Dr.

moulin befindet sich mit einer Truppenabtheilung in Langenzenn. Alle diese Truppen gehören zu dem Bernadotte'schen Armeekorps.

Die räthselhafte und Jedermann, auch selbst in Ansbach, bis auf den lezten Augenblik unbekannt gewesene Ursache dieses plözlichen Einmarsches hat sich durch folgendes heute bekannt gewordene Aktenstük enthüllet: Proklamation. Obrigkeiten und Einwohner des Ansbachischen Landes! In Gemäßheit eines zwischen Frankreich und Preussen geschlossenen Vertrags hat Se. preuß. Maj. eingewilliget, Ansbach an den König von Baiern abzutreten, und die Besetzung dieses Landes soll dem gedachten Vertrag gemäß durch französische Truppen in dem nämlichen Augenblik geschehen, in welchem die Truppen Sr. Maj. des Königs von Preussen Hannover besetzen. Da nun Preussen dieses Kurfürstenthum wirklich in Besiz nimmt, so habe ich von meinem Monarchen den Befehl erhalten, auch zur Besetzung von Ansbach zu schreiten. Die Armee, deren Oberbefehl mir anvertraut ist, wird eine gute Mannszucht beobachten, und ich werde jeden Soldaten, der solche übertreten, und die Ruh der Einwohner stöhren sollte, nach aller Strenge der Gesetze bestrafen lassen. Die Einkünfte und Abgaben des Landes werden zur Unterhaltung der Truppen, die es auf so lange Zeit, als es nöthig gefunden werden wird, besezt halten, in Beschlag genommen. Ich glaube meinerseits hoffen zu können, daß die Einwohner Ansbachs die unter meinem Befehle stehenden Truppen nach Gebühr aufnehmen und behandeln werden. Der Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der französischen Armee im Ansbachischen Lande, Bernadotte. Dem Original gleichlautend: Der Divisionsgen. Drouet.

Leipzig, vom 24 Febr.

Die neueste Bamberger Zeitung enthält folgenden Artikel: Der Kurfürst von Hessenkassel nimmt nach der neuesten Uebereinkunft zwischen Frankreich und Preussen die Königswürde unter dem Titel, König der Katten an; tritt aber dafür ab 1) an Preußen die Grafschaft Schauenburg hessischen Antheils, mit den Aemtern Vechte, Freudenberg und Auersberg; 2) an Darmstadt, Hanau, mit der Grafschaft nebst dem Amte Schwarzenfells. Es erhält aber wieder a) vom Könige vom Preußen das (Bißthum) Hochstift Paderborn; b) von Darmstadt das ganze Herzogthum Westphalen, wie es dasselbe vor einigen Jahren in seinem ganzen Umfange übernommen hat, dazu ferner von Darmstadt sämmtliche Besizzungen in der Wetterau; c) die Grafschaft Itter; ausserdem d) das ganze Fürstenthum Waldeck, den Brunnen nebst der Grafschaft Pirmont ausgenommen, welches Preussen an sich zieht; e) die Grafschaften Sayn, Witgenstein, Hohnstein und Berleburg rc.

Frankfurt, vom 28 Febr.

Die Verschliessung des Sundes für die Engländer scheint in diesem Augenblick der Hauptgegenstand der Unterhandlungen Frankreichs mit Dänemark zu seyn. Das Resultat dieser Negociationen dürfte auf das Schicksal der Reichsstädte Hamburg und Lübeck einen bedeutenden Einfluß haben.

Frankreich.

Paris, vom 24 Febr.

Gestern hat der Kaiser dem königl. baierischen bevollmächtigten Minister eine Privatendienz gegeben, worin derselbe sein neues Kreditiv überreichte. In der Folge wurden zu Audienz Sr. Maj. zugelassen: der spanische Botschafter, Prinz Mosserano, die spanischen Gesandten zu Hamburg und Berlin, Graf von Rechtern und Gen. Pardo; die bevollmächtigten nordamerikanischen Minister zu Paris und zu Madrid, Gen. Armstrong und Bawduin; der schweitzerische Gesandte von Maillardoz; der dänische Gesandte, Freiherr von Dreyer; der kurbadische Gesandte, Freiherr von Dalberg, nebst dem Freiherrn von Heynau und Legationsrath Groß; der batavische Gesandte Brantsen, nebst dem Adm. Verhuel rc.

Paris, vom 25 Febr.

Das offizielle Blatt enthält heute folgendes: Der Prinz Joseph Napoleon hat an Se. Maj. den Kaiser aus seinem Hauptquartier zu Capua unterm 14 Febr. geschrieben, um Ihnen zu melden, daß Ihre Befehle vollzogen sind, daß er seine Armee in 3 Korps vertheilt hat, daß er mit dem Centrum, worüber er dem Marschall Massena den Oberbefehl gegeben, über St. Germano und Capua marschiert ist, daß der rechte Flügel, unter den Befehlen des General Regnier über Terracina und Gaeta, und der linke Flügel, aus den ital. Truppenkorps bestehend, und von dem Gen. Lechi

kommandirt, über Itri den Weg genommen hat. Als der Gen. Regnier vor Gaeta ankam, sandte er dem in dieser Festung kommandirenden Prinzen von Hessen folgende Aufforderung: Hr. General, ehe ich die Operationen, welche mich zum Meister des Platzes, den Sie kommandiren, machen müssen, fortsetze, ersuche ich Sie, Ihre Lage und die Nothwendigkeit, worinn Sie sich befinden, Gaeta an die Armee zu übergeben, zu bedenken; Sie haben wenig Besatzung, wenige Vertheidigungsmittel und keine Hofnung auf Sukkurs; in wenig Tagen habe ich Sie aufs äusserste gebracht, und es kann Ihnen nicht unbekannt seyn, was die Besazung und die Einwohner alsdann zu erdulden haben würden. Sie wissen, daß nichts dem siegreichen Zuge der französischen Armee sich widersetzen kann, daß in kurzem das Königreich erobert seyn, und einen andern Herrn haben wird. Jetzo bewillige ich Ihnen noch eine Kapitulation mit allen Kriegsehren, und lade Sie ein, Ihre Antwort sogleich meinem Adjutanten zuzustellen; diesen Abend würde es nicht mehr Zeit seyn, ich darf nicht länger die Operationen gegen Gaeta verschieben. Ich habe die Ehre, Hr. General Sie mit der ausgezeichnetsten Hochachtung zu grüßen. Unterz. Regnier. —

Antwort. Ich habe von dem König wiederholte Befehle erhalten, diesen Platz aufs äusserste zu vertheidigen, und da ich zu gleicher Zeit alle dazu nöthige Mittel erhalten habe, so kann ich nicht weniger thun, als gehorchen. Ich benachrichtige Sie demnach, daß ich die mir angebotene Kapitulation nicht annehmen kann, und entschlossen bin, dem Vertrauen zu entsprechen, das der König in mich gesetzt hat. Dessen ohngeachtet habe ich die Ehre, mit aller möglichen Hochachtung zu seyn rc.

Auf diese Antwort des Prinzen von Hessen, ließ der General Regnier die mit 6 Kanonen besetzte Redoute von St. Andre angreifen, und bemeisterte sich derselben. Dem General Grigny riß eine Kanonenkugel den Kopf hinweg. Er war ein ausgezeichneter Offizier, dessen Verlust die Armee bedauert. Er läßt eine Gattin und eine Tochter zurück. Der Prinz Joseph hat beide dem Kaiser empfohlen, und um die Erlaubniß gebeten, ihnen eine Pension auswerfen zu dürfen. Am 12. Febr. berennte das Korps des Zentrums die Stadt Capua, welche die an sie ergangne Aufforderung mit Kanonenfeuer beantwortete. Am 13. erschienen Deputirte der Stadt Neapel bey dem Prinzen und unterzeichneten die Uebergabe von Gaeta, Capua, Pescara, Neapel und den übrigen Forts. Der Gen. Partonneaux ist in Neapel eingerückt; die Forts sind auf der Stelle besetzt worden, und am 15. reißte der Prinz Joseph ab, um sich eben dahin zu begeben. Da die neapolitanischen Offiziere zu dienen verlangt haben, so hat der Prinz neapolitanische Korps gebildet, und unter dieselben auch die neapol. Offiziere aufgenommen, welche im Sold des Königreichs Italien waren. Er hat den Oberstlieut. in dem Reg. der Dragoner Napoleon, Pignatelli, zum Obersten des ersten neapolit. leichten Infanterie Reg. ernannt. Der Prinz Joseph ist in Caserta gewesen; die Gebäude haben ihm sehr schön und prächtig geschienen. Die Völker Neapels sind von dem ersten Schreken zurükgekommen, und zeigen vielen guten Willen für die Franzosen. Sie sind voll des bittersten Hasses gegen die Engländer. Diese Nation wird von dem ganzen festen Lande verabscheut, und hat es ganz verdient. Se. Maj. der Kaiser wohnten der Vorstellung Athalia's bei, als Sie die Nachricht von dem Einmarsch Ihrer Armee in Neapel erhielten. Sie beauftragten den Gen. Meuton, der als Adjutant den Dienst bei Ihnen hatte, nach dem ersten Akt durch Talma diese Nachricht und die Bestrafung der Treulosigkeit der Königinn von Neapel dem Publikum ankündigen zu lassen. Das schönste Land der Welt wird in Zukunft eine feste, aber auch eine liberale Regierung haben.

Strasburg, vom 28 Febr.

Die Besitznahme der Residenzstadt Neapel durch die franz. Truppen soll, nach den neusten Berichten von Oberitalien, ohne die mindesten unruhigen Bewegungen erfolgt seyn; auch ein franz. Armeekorps bereits nach Sicilien — andre meynen nach Corfu — sich eingeschifft haben. Vor dem Einrücken der Franzosen in Neapel hatte, wie versichert wird, der Kronprinz von Neapel mehrere Unterredungen mit dem Prinzen Joseph Buonaparte, von denen aber noch nichts bekannt wurde.

Rußland.

Petersburg, vom 5 Febr.

Vorgestern sind Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Konstantin aus Berlin in erwünschtem Wohlseyn hier angelangt.

Auf die hier eingegangenen offiziellen Berichte, daß in französischen Häfen russische Kauffartheischiffe angehalten, und die Mannschaft ins Innere des Landes geschikt worden, ist dem hiesigen französischen Handelsagenten, Herrn Lesseps, von Seiten der Regierung angezeigt worden, daß, da diese Masregel offenbar dem zwischen Rußland und Frankreich subsistirenden Handelstraktat widerstreite, man sich genöthigt sehen würde, im Fall darin keine Abänderung erfolgte, ähnliche Masregeln in Ansehung des hier befindlichen Eigenthums französischer Unterthanen zu befolgen. Der französische Handelsagent hat einen Kurier mit dieser Kommunikation nach Paris abgefertigt.

Türkey.

Constantinopel, vom 20 Jan.

Hr. Graf Italinsky, russ. Botschafter, hat diese Woche einen Kourier von seinem Hof erhalten. Er hatte gleich hierauf eine Audienz bei dem Reiseffendi, in welcher, wie es heißt, die Ratifikationen eines vorigen Jahrs zwischen Rußland und der Pforte abgeschloßnen Allianztraktats ausgewechselt worden sind. Die Dauer dieses Traktats soll 9 Jahre dauern.

Auch versichert man, daß die Tripleallianz, welche zu Ende des vorigen Kriegs abgeschlossen worden, zu gleicher Zeit erneuert worden sey.

Vermischte Nachrichten.

Am 22. d. rückten die preuß. Truppen in Bremen ein, welche Besatzung mit in der Uebereinkunft Preussens mit Frankreich begriffen ist.

Staufenberg. (Vorladung.) Die Glaubiger des Steinhauers und Maurers, Franz Schiermann von hier, haben am 28. Merz d. J. ihre Schuldforderungen dahier richtig zu stellen oder zu erwarten, daß sie aus Schiermanns gegenwärtigem Vermögen nichts erhalten. Durbach bei Amt d. 14. Febr. 1806.

Carlsruhe. (Aufforderung.) Die Gläubiger der ausser Landsziehenden Schumacher Morhinweg und Buchbinder Gruzischen Eheleuthe von hier, werden hierdurch aufgefordert, bis Samstag den 8 Merz h. a. ihre Forderungen bei Verlust derselben, auf hiesigem Rathhauß Vormittags 9 Uhr anzugeben und zu liquidiren. Verordnet bei Oberamt Carlsruhe d. 19 Febr. 1806.

Röteln. (Edictal-Vorladung.) Johann Georg Herzog, der gewesene Burger zu Hagen disseitigen Oberamts, wurde den 19. July 1723. allda gebohren. Seine Eltern waren Hanns Herzog zu Hagen und Anna gebohrne Schmidlin. Den 20. Sept. 1758 verheurathete er sich mit Anna Elisabetha Meyerin, Michel Meyers zu Hagen hinterlassene Wittwe, und Tochter des N. N. Hofmanns in Brizingen. Da diese den 25. Sept. 1760 mit Tod abgegangen war, so schritt er am 31. Merz 1761. zur 2ten Ehe, mit Anna Maria Schererin von Buggingen, der Tochter eines Korbmachers Conrad Scherers aus Wuneau im Hanauischen. Es starb aber dieser Herzog im Oct. 1779. mit Hinterlassung eines Vermögens von 281 fl. 7 kr. Seither wurde dieses Vermögen von der hinterlassenen Tochter der letztern Ehefrau des Herzogs, Anna Maria Schererin, benutzt. Da nun aber auch diese letzthin mit Tod abgegangen ist, so sollte das Vermögen unter die IntestatErben des Johann Georg Herzogs landesrechtlicher Ordnung nach, vertheilt werden. Weil jedoch diese IntestatErben, hier unbekannt sind, und man auch nicht weiß, ob nicht jemand sonst einiges auf die Verlassenschaft des gedachten Herzogs zu fordern habe, so werden hiermit alle diejenigen, welche Ansprüche ex quocunque titulo auf die Verlassenschaft des gedachten Joh. Georg Herzogs zu machen haben, aufgefordert, binnen 9 Monaten a Dato sich entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten dahier zu melden, und sich wegen solcher Ansprüche zu legitimiren, widrigenfalls alsdann ohne weiters die Verlassenschaft des Herzogs dem Kurfürstl. Fisco zugetheilt werden wird. Also Verordnet bei Oberamt Röteln Lörrach den 29. Jan. 1806.